

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auch heute war der Verkehr auf den Märkten ein sehr lebhafter. Die Grünwaren- und Gemüsemärkte stehen im Zeichen des Hauptessens. Hauptächlich sind es die ungarischen Zufuhren, die hier die Marktlücke füllen. Der vom Marktamt Raschmarkt angeordnete Höchstpreis von 26 Heller für das Stück ungarischen Salat will sich nur schwer durchsetzen; auch der Höchstpreis von 28 Heller pro Häubtel für heimischen Salat begegnet noch Widerständen; immer noch findet man Preise von 40 bis 50 Heller für heimischen Salat. Allein hier setzt das Kriegsmucheraamt mit einer energischen Kontrolle ein. Der hohe Salatpreis dürfte übrigens bald verschwinden sein, weil in den nächsten Tagen bereits infolge des Einsetzens der Hauptproduktion ein ganz bedeutender Preissturz in Hauptessenssalat erwartet wird.

Heute zeigte sich auch schon etwas mehr Spargel auf den Märkten. Auf dem Raschmarkt wurde er mit 4 bis 5 Kronen, in der Großmarkthalle mit 3 bis 7 Kronen pro Bund (20 bis 25 Stück im Gewicht von 1 Kilogramm) notiert. Der angelieferte Spargel kommt aus der Kornhuburger Gegend. Die Spargelernte wird durch die feuchte Witterung sehr begünstigt. Noch zwei bis drei warme Tage, und die Wiener Märkte werden mit Spargel reichlich versehen sein. Im Vorjahre, wo um die Mitte Mai bereits sehr viel Spargel angeboten wurde, notierte der Spargel um diese Zeit einen Preis von K. 1.20 bis K. 2.— pro Kilogramm. Die Gärtner bescheiden die Märkte nur zaudernd. Sie bringen wenig Spinat, etwas Kohlrüben, Kohlsplangern, der Mehrzahl nach Radieschen auf den Markt. In der letztbergangenen Gemüsezeit gab es schon Karfiol, die ungarischen Erbsensgurken und grüne Bohnen aus der Trienter Gegend auf den Wiener Märkten.

Sauerkraut ist fast überall genügend vorhanden; die als Kartoffelerbsen zugeleiteten Kollgerstequantitäten erwiesen sich auch heute als viel zu geringfügig, so daß viele Hausfrauen, die vor hier-zehn Tagen keine Kartoffeln und in der Vorwoche keinen Saffereis erhielten, jetzt das Nachsehen haben. Sollte die Gemeinde noch Kollgerste aufreiben können, so dürfte diese stellenweise noch am Samstag ausgegeben werden. Wie wir hören, dürfte auch das Fleischersatzmittel „Zef“ in diesen Tagen wieder durch die Gemeinde auf einzelnen Märkten feilgehalten werden. Auch der ausgegebene Gemeindepommesel erwies sich heute als zu geringfügig.

Mit Butter waren heute nur einzelne Märkte sehr knapp versehen. Morgen dürfte es in dieser Hinsicht wieder etwas besser sein. Eier waren in genügenden Quantitäten anzutreffen. In der Distrikthalle

allein detailliert die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft 70.000 Stück russisch-polnische Eier (acht- und vierstückweise) zum Preise von 25 Heller pro Stück. Der Stückpreis für diese Eier wurde nämlich von 26 auf 25 Heller herabgesetzt. Ueberdies verkaufte die genannte Gesellschaft heute unter einem großen Andrang des Publikums ungarischen Salat mit 16 Heller pro Häubtel und heimischen Spinat mit K. 1.20 pro Kilogramm.

In bezug auf den Fleischverkehr ist die Berentnappheit anhaltend. Schweine- und Rindfleisch mangeln empfindlich. Lammfleisch ist ziemlich angeboten. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle reichte heute das ausgebotene Volkswindfleisch, trotzdem die Abgabe auf ein halbes Kilogramm pro Person beschränkt wurde, nur für ganz kurze Zeit. Ebenso ging es mit dem Fleisch von der 78 halben, von der „Dezeg“ zugeführten Schweinen. Die Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich heute auf 17 Waggons mit 751 Tonnen, darunter 398 Tonnen ausländisches und 221 Tonnen böhmisches Rindfleisch, 84 Tonnen Rindsinnereien, von denen 4000 Kilogramm unter großem Andrang teilweise detailliert wurden. An Kriegswurft kamen 500 Kilogramm zum Verkauf.

Vom Geflügel- und Fischmarkt ist nichts Rennenswertes zu sagen. Beide kränken an geringen Zufuhren. Seefische lassen fast gänzlich aus.

An die Fleischbäuer wurden heute 250 Viertel Volkswindfleisch zur Verteilung gebracht.